

Karl Heinz Pfeiffer

# Was die Nacht in den Morgen verwandelt

Trösten und sich trösten lassen

Herderbücherei

# Inhalt

Vorwort . . . . .	7
Trost heute - ein Wagnis zwischen Inflation und Kapitulation. . . . .	11
Elia unter dem Ginsterstrauch . . . . .	15
Variationen zu einem Abendlied: Schlafen können und Schlafen dürfen. . . . .	22
Rufzeichen an einen schweigenden Gott. . . . .	27
Psalmen - Lichter am Lebenswege. . . . .	32
Vom Trost der stillen Dinge. . . . .	40
Mit deiner Hand kann ich leben. . . . .	44
Können wir noch genießen?. . . . .	47
Keiner lebt für sich allein. . . . .	52
Von der Gabe der Tränen - Weinen können und Weinen dürfen. . . . .	55
Das Lachen ist der Hoffnung letzte Waffe. . . . .	60
Beten soll diskret sein. . . . .	65
Zum Thema Nächstenliebe - Nicht in Scheinen, sondern in Münzen zahlen. . . . .	69
„Alles Leben ist Begegnung“. . . . .	73
„Es kommt nicht darauf an, wie alt man ist, son- dern wie man alt ist“. . . . .	76
Wir werden nicht <i>vom</i> , sondern <i>im</i> Leib erlöst . . .	81
Der stumme Schrei. . . . .	87
„Vielleicht ist doch irgendwo Tag“. . . . .	92

Erinnerungen sind wie Rosen, die im Winter blühen. . . . .	97
Wie gut war die gute, alte Zeit? . . . . .	101
Wer ist das eigentlich, Gott . . . . .	106
Entscheidende und unterscheidende Konturen und Spuren des Christentums heute. . . . .	111
Gott will, daß wir wahre Fragen an ihn stellen . . . .	118
Von der Unterscheidung der Geister. . . . .	124
„Wo der Geist Gottes ist, da ist Freiheit“. . . . .	128
Zur Freiheit hat uns Christus befreit . . . . .	132
Brauchen wir eine neue Moral? . . . . .	139
Neue Festungsbauer - Fundamentalisten in der Kirche . . . . .	146
Eine tröstliche Nacht- und Nachmusik. . . . .	154